

B. 435. a

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel- und Volkswirtschaft hat nachstehende ausschließende Privilegien ertheilt:

Am 1. November 1861.

1. Dem Wilhelm Stalligky, k. k. Hauptmann in der Armee, in Wien, Mariabilf Nr. 74, auf die Erfindung von Fußteppichen aus Leinwandstoffen mit farbigen Dessin, genannt „Gesundheits-Teppiche“, für die Dauer eines Jahres.

Am 2. November 1861.

2. Dem Girolamo Dalla Pace in Venedig, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Wachskerzen durch verbesserte Dichte, für die Dauer von zwei Jahren.

3. Dem Simen Marth, Maschinisten in Wien, Margarethen Nr. 49, auf die Erfindung, Siegel-Farb-Trockenstempelpressen mit eigenthümlichen Vorrichtungen zu verfertigen, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Ferdinand Piataik, Spielkarten-Fabrikanten in Wien, Schottensfeld Nr. 407, auf die Erfindung, gewöhnliche Spielkarten mit einem Lacküberzug zu versehen, damit sie mit Wasser gereinigt werden können, für die Dauer eines Jahres.

Am 3. November 1861.

5. Dem August Tonnar, Brauerei-Besitzer zu Cuppen im Königreiche Preußen, über Einschießen seines Bevollmächtigten Dr. Eduard Pokorny, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien Stadt Nr. 487, auf die Erfindung einer Darr- und Reinigungsmaschine für Malz und andere Körnergattungen, für die Dauer von vier Jahren.

Diese Erfindung ist im Königreiche Preußen seit dem 17. Mai 1861 auf die Dauer von fünf Jahren patentirt.

6. Dem Michael Einzel, Schmidmeister zu Boziakovina im Agramer-Komitee in Kroatien, auf die Erfindung eines Fußbeschlages ohne Nägel, für die Dauer eines Jahres.

7. Dem Johann Smeek, Besitzer einer Delikatessen-Handlung in Wien, Stadt Nr. 575, auf eine Erfindung, wornach die mit Kohlensäure gesättigten Flüssigkeiten in eigens konstruirten Eiskästen mittelst Handwagen verführt werden können, für die Dauer eines Jahres.

8. Dem F. A. Klusmann, Maschinen-Fabrikanten zu Sudenburg bei Magdeburg im Königreiche Preußen, über Einschießen seines Bevollmächtigten D. E. Hörner, Gasluftefabrikanten in Wien, neue Wieden Nr. 526, auf die Erfindung einer Knecht-Kohlen-Waschmaschine für Zuckersabriken, für die Dauer von vier Jahren.

Diese Erfindung ist im Königreiche Sachsen seit dem 28. Mai 1861 auf fünf Jahre privilegirt.

9. Dem Johann Stauffer, Architekten und Bauinspektor bei dem Freiherrn Simon von Sina in Wien, Landstraße Nr. 366, auf die Erfindung eines Apparates zur luftdichten Absperrung bei Kesseln und sonstigen schädlichen Ausdünstungs-Diffusionen, für die Dauer eines Jahres.

10. Dem Anton Schäck, Kaufmann in Wien, Stadt Nr. 414, auf die Entdeckung eines neuen Rohstoffes zur Erzeugung der Bürsten und als Ersatz der Borsten, für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Am 6. November 1861.

11. Dem Julius Desterreicher in Wien, Alservorstadt Nr. 151, auf die Erfindung einer Kaffeebrenn-Maschine mit gläserner Trommel, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiens-Beschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung und jene zu Nr. 3, 4, 8 und 9, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können dort eingesehen werden.

Das Ministerium für Handel- und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

1. Das dem Ulrich Kander auf eine Verbesserung an Zahnpippen, unterm 15. Oktober 1860 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 5. November 1861.

2. Das dem Jakob Schwarz auf eine Verbesserung im lithographischen Schwarz- und Farbedruck, unterm 17. Oktober 1860 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

3. Das dem Josef Zeiller auf die Erfindung eines Apparates, um Hausenblase aufzulösen und aufzubewahren, unterm 20. Oktober 1860 ertheilte

ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

4. Das dem Gottlieb L. Meyer auf eine Verbesserung der eisernen Sparherde, genannt „Potenzir-Sparherde“, unterm 20. Oktober 1859 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres.

Ferdinand Niber hat sein Privilegium vom 29. Oktober 1860 auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Galanterie-Arbeiten in Verbindung mit Steinen, deren Imitationen und Metallverzierungen an Franz Eheyer, bürgerl. Handelsmann in Wien, Stadt Nr. 905, übertragen.

Gleichzeitig wurde dieses Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Diese Uebertragung und Verlängerung wurde im Privilegien-Register vorschriftsmäßig einregistriert. — Wien am 3. November 1862.

Franz Powetz in Brigittenau bei Wien, hat das Miteigenthum an dem Privilegium, welches ihm und dem Gustav Grafen Peninsky auf die Verbesserung, jede Art von Stoff durch einen eigenen Anstrich wasserdicht und elastisch zu machen, so wie auch auf gleichem Wege Eisen, Holz u. dgl. vor den Einflüssen der Witterung zu schützen, unterm 13. August 1861 ertheilt wurde, an Gustav Grafen Peninsky in Wien, gemäß Kauvertrag vom 12. Oktober 1861 übertragen, wornach nunmehr Gustav Graf Peninsky der Alleineigenthümer dieses Privilegiums geworden ist.

Diese Uebertragung wurde im Privilegien-Register vorschriftsmäßig einregistriert.

Wien am 2. November 1861.

B. 59. a (1) Nr. 2174.

Rundmachung.

Bei dem gefertigten k. k. Landesgerichte erliegen nachstehende, aus Untersuchungen hervorgehende Effekten, deren Eigenthümer nicht bekannt sind, und zwar:

2 Weibertücheln, 1 rothseidenes und ein gelbquadrillirtes wöllenes.
1 gelbwollenes Tüchel, grün geblümt.
2 rothwollene Tücheln, aus der Untersuchung wider Bartlma Simschel.

2 Säcke, von Mathias Bonza zu Gerichtshänden überbracht
1 Holzhacke, betreffend den Diebstahl bei Franz Erber in Lustthal.
2 Säcke, welche am 19. Juni 1859 bei der Harpfe des Sarnik zweien Dieben abgejagt wurden.

1 Mistgabel ohne Stiel, die Agnes Kosjek wegen schwerer Verwundung betreffend.
1 Bockshaut, 1 Regenschirm und 1 Tüchel, Urban Oblak betreffend.

1 Gartenmesser und 1 Terzerol, aus der Untersuchung wider Lorenz Hribernik, wegen Verwundung.
1 Sack, Franz Perdan wegen Diebstahles betreffend.

1 Sack, aus der Untersuchung wider Martin und Johann Tschehovin und Johann Terfala, wegen Raubes.

1 rother Regenschirm, 3 Handhacken, 1 schwarze lederne Brieftasche, 1 Stück Eisen, 2 eiserne Haken, 1 langes Messer, 3 Stücke dünne Wachskerzen, 1 irdene Tabakpfeife aus der Untersuchung wider Franz Woltschitsch.

1 Pflugeisen, vom Diebstahle beim Primus Drel in Tersain herrührend, am Thortorte gefunden.

1 Hacke (mesarica), zur Untersuchung wider Mathias Tscherein wegen Raubes gehörig.

Die zum Bezuge dieser Effekten Berechtigten werden hiemit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Rundmachung, bei diesem Gerichte zu melden und ihre Rechte auf die angesprochenen Effekten nachzuweisen, widrigens dieselben veräußert und der Kaufpreis an die Staatskasse abgeführt werden würde.

Laibach am 11. Februar 1862.

B. 62. a (1)

Nr. 1292.

Konkurse.

Die Postamts-Verwalterstelle in Reichenberg mit dem Gehalte jährl. 1050 fl., Naturalwohnung oder einem Quartiergelde von 126 fl. und gegen Kautionserlag im Gehaltsbetrage.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der erforderlichen Befähigung bis 8. März 1862 bei der Postdirektion in Prag einzubringen.

Eine Postoffizials-, eventual Akzessistenstelle letzter Klasse, im Bereiche der Postdirektion in Venedig mit dem Gehalte jährl. 525 fl., beziehungsweise 315 fl., und gegen eine Kautions von 600 fl., beziehungsweise 400 fl.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß der italienischen Sprache, bis 8. März 1862 bei der Postdirektion in Venedig einzubringen.

Eine Postoffizialsstelle im Pester Postdirektionsbezirke, mit dem Gehalte jährl. 525 fl. und gegen eine Kautions von 600 fl.

Gesuche sind bis 8. März 1862 bei der Postdirektion in Pest einzubringen.

K. k. Postdirektion Triest, am 11. Februar 1862.

B. 288. (1)

Nr. 18068.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionsführung der Frau Antonia Lahnik durch Herrn Dr. v. Wurzbach, gegen Margaretha Jarz von Oberje, zum Behufe der Einbringung der Forderung aus dem Urtheile vom 7. Dezember 1844, B. 4899, pr. 472 fl. 10 kr. c. s. c., die exekutive Feilbietung der gegnerischen im Grundbuche Pfalz Laibach sub Rekt. Nr. 122 vorkommenden, gerichtlich auf 1562 fl. 75 kr. bewerteten Realität, bewilliget und zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 26. Februar, den 29. März und den 28. April d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß solche nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzwertthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-Extrakt können täglich hieramts eingesehen werden.

H. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 31. Dezember 1861.

B. 313. (1)

Nr. 59.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Perzobu von Reifnitz, gegen Franz Hozbevar von Weibersdorf, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche 22. Februar 1856 schuldigen 44 fl. C.M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Reifnitz zu Weibersdorf konst. Nr. 7 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzwertthe von 1730 fl. 40 kr. 38. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 24. Februar, auf den 24. März und auf den 26. April 1862, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Weibersdorf mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzwertthe an den Reißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 10. Jänner 1862.

B. 311. (1)

Nr. 396.

E d i k t.

Weil bei der mit Geiße vom 7. Dezember 1861, B. 5483, auf den 25. Jänner 1862 bestimmten 1. exekutiven Feilbietung der Franz Michellitsch'schen Realität kein Anführer erschienen ist, so hat es bei der auf den 24. Februar 1862 angeordneten Feilbietungstagsatzung zu verbleiben.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 27. Jänner 1862.

3. 290. (1) Nr. 37

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach, wird dem unbekannt wo befindlichen Andreas Klemenz und dessen ebenfalls unbekanntem Erben hiemit erinnert:

Es habe Josefa Klemenz von Salloch, Haus-Nr. 36 gegen dieselben sub praes. 2. Jänner 1862, 3. 37, die Klage auf Erziehung des im Grundbuche Kommoda Laibach sub Urb. Nr. 66 vorkommenden 8121 Gemeinaders hiergerichts eingebracht, worüber zur Verhandlung die Tagssatzung mit dem Anhange des § 29 a. G. D. auf den 22. April d. J. 9 Uhr Vormittags hiergerichts angeordnet, und zur Wahrung ihrer Rechte Herr. Dr. Suppan zum Curator ad actum bestellt worden ist.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zur Tagssatzung selbst rechtzeitig erscheinen, oder dem für sie aufgestellten Kurator ihre Behelfe zusenden, oder einen anderen Vertreter hiergerichts namhaft machen können, widrigens mit dem aufgestellten Kurator diese Rechts-sache nach den bestehenden Gesetzen verhandelt werden wird.

Laibach, am 10. Jänner 1862.

3. 291. (1) Nr. 757

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Herr Alexander Schneider, als Revisor der Herren Josef Schigan und Franz Eder, unter dem 16. d. M. gegen Herrn Martin Teubel die Klage auf Zahlung von 78 fl. sammt Nebengebühren überreicht, worüber die Tagssatzung auf den 25. April d. J. früh 9 Uhr hiergerichts angeordnet wurde.

Dem unbekannt wo befindlichen Beklagten wird nun bedeutet, es sei ihm Herr Dr. E. H. Costa als Curator ad actum bestellt worden, dem er hiermit alle seine Rechtsbehelfe zu übergeben, oder bis zur Tagssatzung einen andern Rechtsfreund namhaft zu machen, oder aber hiezu in Person zu erscheinen haben wird, widrigens diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Kurator allein ordnungsmäßig durchgeführt werde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 19. Jänner 1862.

3. 292. (1) Nr. 803

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutions-Führung des Alois Minatti von Brundorf, gegen Andreas Schabnikar von dort wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 11. Dezember 1856, 3. 1923, schuldigen 103 fl. c. s. e., die exekutive Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche Lamberg'sches Kanonikat sub Urb. Nr. 111 vorkommenden, gerichtlich auf 1403 fl. 50 kr. bewerteten Realität bewilliget und zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den 3. März, den 2. April und den 3. Mai d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr und zwar die ersten zwei hiergerichts, die dritte aber in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können täglich hier-amts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 17. Jänner 1862.

3. 293. (1) Nr. 960

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Herr Karl E. Holzer, durch Herrn Dr. Rudolf, gegen Hrn. Martin Teubel die Klage de praes. 20. d. M., 3. 960, peto. 50 fl. c. s. e., überreicht, worüber die Tagssatzung zur summarischen Verhandlung auf den 25. April d. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Dem unbekannt wo befindlichen Beklagten wird nun bedeutet, es sei ihm Herr Dr. E. H. Costa zum Curator ad actum bestellt worden, dem er daher alle seine Rechtsbehelfe zu übergeben, oder längstens bis zur Tagssatzung einen andern Sach-walter zu bestellen und dem Gerichte namhaft zu machen oder aber in Person hier zu erscheinen haben wird, widrigens diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Kurator der Gerichtsordnung gemäß durchgeführt wurde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 20. Jänner 1862.

3. 294. (1) Nr. 1022

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutions-sache der Maria Seemann, als Mutter und Vormünderin, dann des Adolf Pollak, als Mitvormund der minderj. Andreas

Seemann'schen Kinder und Erben, wider Jakob Zirman, Grundbesitzer in Unterjischka, die exekutive Feilbietung der dem Jakob Zirman gehörigen, im Grundbuche D. R. D. Kommoda Laibach sub Urb. Nr. 169 1/2 vorkommenden, in Unterjischka gelegenen, laut Protokolls de praes. 26. November 1861 auf 2900 fl. ö. W. bewerteten Realität, wegen aus dem Zahlungsbefehle, vom 6. Juli 1861 3. 2670, schuldiger Kaufschillingssumme pr. 1575 fl. ö. W. c. s. e., bewilliget und es seien zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 1. März, den 2. April und den 3. Mai d. J. je desmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzwerte werde hintangegeben werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 22. Jänner 1862.

3. 295. (1) Nr. 1140

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionsführung des Mathäus Kuschar, gegen Rasper Scheffel von Unterkaschel die mit Bescheid vom 18. Mai 1859, 3. 7523, bewilligte exekutive Real- und Mobilarsfeilbietung der gegnerischen, im Grundbuche des Outes Lustthal sub Urb. Nr. 106 und Ref. Nr. 28ja vorkommenden, gerichtlich auf 1262 fl. 29 kr. ö. W. geschätzten Realität, dann der auf 87 fl. 25 kr. geschätzten Fabrik, und der auf 390 fl. ö. W. bewerteten Schiffmühle, wegen aus dem, auf der im Grundbuche Lustthal sub Urb. Nr. 106, Ref. Nr. 28ja, vorkommenden Realität intabulirten Vertrage ddo. 25. Juni 1859 schuldigen Weizenkaufschillingssumme pr. 460 fl. ö. W. sammt 5% Zinsen, im Reaffumirungswege neuerdings bewilliget, zu deren Vornahme die drei Tagssatzungen auf den 3. März, den 2. April und den 3. Mai, d. J., jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr hier-gerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese gedachte Realität, sowie die Fabrik und Schiffmühle nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der neueste Grundbuchs-extrakt können täglich hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 24. Jänner 1862.

3. 296. (1) Nr. 1163

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei in der Exekutions-sache des Anton Pousche von Stefandorf, gegen Maria Blas von Lomazbon, wegen aus dem Zahlungsauftrage ddo. 14. Mai 1861, 3. 6598, schuldigen 195 fl. 93 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive Feilbietung des auf der, dem Michael Blas gehörigen, im Grundbuche Sonnegg sub Urb. Nr. 557, Einlage Nr. 484, mit dem Ehevertrage vom 31. Jänner 1844 für Maria Blas intabulirten Heiratsgutes pr. 420 fl. G. M. gewilliget, und hiezu zwei Feilbietungstagssatzungen, auf den 3. März und auf den 2. April d. J., jedesmal 9 Uhr früh hiergerichts bestimmt, wozu Kauf-lustige mit dem eingeladen werden, daß obbesagte Forderung nur bei der zweiten Tagssatzung auch unter dem Neuwerte hintangegeben wird.

Der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbeding-nisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hier-gerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 23. Jänner 1862

3. 297. (1) Nr. 1273

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei auf Grund des rechtskräftigen Urtheiles vom 3. Mai 1861, 3. 3871, wegen schuldiger 52 fl. 50 kr. ö. W. sammt Kosten, die exekutive Feilbietung der, dem Josef Gregoritz gehörigen, im Grundbuche Kaltenbrunn sub Urb. Nr. 207 vorkommenden, laut Schätzungsprotokolls vom 11. November 1861 auf 367 fl. 75 kr. ö. W. geschätzten Realität bewilliget, und zu deren Vornahme die drei Feilbietungstag-satzungen auf den 3. März, den 2. April und den 3. Mai d. J., jedesmal von 9 — 12 Uhr Vormit-tags hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der 3. Feilbietungstag-satzung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werde.

Hievon werden die Kauf-lustigen mit dem ver-ständigt, daß der Grundbuchs-extrakt, die Lizitations-bedingnisse und das Schätzungsprotokoll täglich bei diesem Gerichte eingesehen werden können.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 27. Jänner 1862.

3. 301. (1) Nr. 2006

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hie-mit bekannt gemacht:

Es habe Herr Dr. Anton Pfeifferer, als Ver-treter der Karl Pachner'schen Erben, gegen Georg Mayerle, vulgo Petra, unter dem 19. Oktober v. J. die Klage peto. 86 fl. 6 kr. c. s. e. ein-gebracht, worüber die Tagssatzung zum summarischen Verfahren auf den 16. Mai d. J. 9 Uhr früh hier-gerichts angeordnet, und ob des dormalen unbe-kannten Aufenthaltes des Beklagten dem Vektorn Herr Dr. Rudolf als Curator ad actum bestellt wurde.

Dem unbekannt wo befindlichen Beklagten wird nun bedeutet, daß er bis zu dieser Tagssatzung dem aufgestellten Kurator alle seine Rechtsbehelfe zusende, oder allenfalls einen andern Sach-walter namhaft mache, oder aber zur Tagssatzung persönlich erscheine, widrigens diese Rechts-sache mit dem gerichtl. be-stellten Kurator gerichtsordnungsmäßig verhandelt werde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Februar 1862.

3. 298. (1) Nr. 1400

E d i k t.

Das hohe k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Verorenung vom 25. Jänn.r 1862, 3. 315, den Jakob Zimerman, Grundbesitzer von Studenz, für irrsinnig zu erklären befunden, und es wird dem-selben unter Einem Johann Melinz von Stefandorf als Kurator bestellt.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 28. Jänner 1862.

3. 299. (1) Nr. 1651

E d i k t.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutions-sache des Dr. Julius v. Wurzbach, als Vormund der minderj. Engelilde Skazedonig, gegen Blas Kalan von Oberkaschel, die exekutive Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche Kaltenbrunn sub Urb. Nr. 28 vorkommenden, exe-kutive auf 502 fl. 86 1/2 kr. geschätzten Realität, wegen aus dem Urtheile vom 1. März 1841, intab. 23. Juli 1841, schuldigen 212 fl. 30 kr. c. s. e., bewilliget, und die Uebnahme derselben auf den 15. März, den 23. April und auf den 24. Mai d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr früh im Orte der Realität bestimmt.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Ge-richte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 5. Februar 1862.

3. 300. (1) Nr. 1899

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird be-kannt gemacht:

Es habe Herr Dr. Anton Pfeifferer, als Ver-treter der Karl Pachner'schen Erben, gegen Georg Stuk vulgo Schagar von Borschloß unter dem 19. Oktober v. J. die Klage peto. 217 fl. 88 kr. c. s. e., eingebracht, worüber die Tagssatzung zum ordentli-chen mündlichen Verfahren auf den 16. Mai d. J. 9 Uhr früh hiergerichts angeordnet, und ob des dormalen unbekanntem Aufenthaltes des Beklagten dem Vektorn Hr. Dr. Rudolf als Curator ad ac-tum bestellt worden ist.

Dem unbekannt wo befindlichen Beklagten wird nun erinnert, daß er bis zu dieser Tagssatzung dem aufgestellten Kurator alle seine Behelfe zusende, oder allenfalls einen andern Vertreter namhaft mache oder aber zur Tagssatzung persönlich erscheine, wi-drigens diese Rechts-sache mit dem gerichtl. bestellten Kurator gerichtsordnungsmäßig verhandelt würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Februar 1862.

3. 265. (2) Nr. 3726

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Ge-richt, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Eheleute Jakob und Maria Krischak von Sibarsche, gegen Urban Nagode von Sibarsche, wegen aus dem Urtheile ddo. 30. Dezember 1852, 3. 8159, schuldigen 100 fl. G. M. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Vektorn gehörigen, im Grundbuche sub Herrschaft Leisch Ref. Nr. 603 verzeichneten Realität, im ge-richtlich erhobenen Schätzwerte von 2292 fl. 30 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 27. März den 26. April und auf den 27. Mai jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzwerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Ge-richte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 14. Oktober 1861.